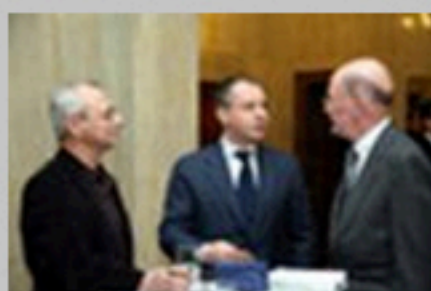


Wechselstimmung: Bulgarische Parlamentswahlen am 5. Juli

Nach den Fortschritten des Landes in Zeiten der großen Koalition (Ministerpräsident Simeon, Sozialisten und MRF-Partei, vgl. Foto) wies Bulgarien in den letzten Jahren zunehmend Missstände auf. In fünf Wochen finden die bulgarischen Parlamentswahlen statt. Sofias Bürgermeister Borisov, Parteivorsitzender der neuen Oppositionspartei GERB, ist dabei aussichtsreichster Bewerber für die Wahlen am 5. Juli. Sein Name steht für Willensstärke und die Bereitschaft zur Bekämpfung von Korruption und Gewalt. Borisov befürchtet, dass die absolute Mehrheit nicht erreicht werden kann und plant die Bildung einer neuen Koalition. Eine Pattsituation - ohne klaren Gewinner - ist wahrscheinlich. Offenbar warten Bulgariens Bürger auf einen Regierungswechsel, egal wie lange er bestehen bleibt. Wenn es Borisov gelingt die korrupten Methoden der öffentlichen Verwaltung zu reduzieren und das organisierte Verbrechen in die Schranken zu weisen, könnten die EU-Gelder wieder frei gegeben werden.



Moldova: Hängepartie bei Parlamentsabstimmung über neuen Staatspräsidenten



Nach dem Debakel der scheinbar siegreichen Kommunisten fand am 20.5.2009 der erste Wahlgang im Parlament statt, um einen neuen Staatspräsidenten zu bestimmen. Die drei Oppositionsparteien (liberale Partei, liberaldemokratische Partei und Allianz "Unser Moldau") nahmen an der Abstimmung nicht teil mit dem Hinweis auf die Fälschung der vorangegangenen Parlamentswahl (vgl. unsere Ausgabe Mai). Die den verbliebenen, größtenteils kommunistischen Abgeordneten zur Abstimmung gestellten Parlamentariern wurden jedoch demonstrativ zwei Kandidaten vorgestellt: Zinaida Greceanii (53, Volkswirtin, frühere Finanzministerin und kurze Zeit Ministerpräsidentin) und Stanislav Groppa (53, Neurochirurg in der städtischen Unfallklinik und Mitglied der Akademie der Wissenschaften). Frau Greceanii wurde zwar von den 60 anwesenden kommunistischen Abgeordneten gewählt. Dieses Quorum reicht aber laut Verfassung nicht aus. Folglich findet im Juni eine erneute Abstimmung statt. Wenn es der dominierenden KPM nicht gelingt, bürgerliche Abgeordnete auf ihre Seite zu ziehen, könnte die Abstimmung wieder scheitern. Die noch vor einem Monat aufschäumenden Proteste sind inzwischen weitgehend versandet, das Land droht in einem Patt zwischen Regierung und Opposition zu stagnieren.

Rumänien: Chance einer Renaissance für Sozialdemokraten

Der PSD-Vorsitzende und amtierende Senatspräsident Mircea Geoana (Foto) ist offizieller Kandidat der Sozialdemokraten bei den im Herbst stattfindenden Präsidentschaftswahlen. Dies wurde während der Kandidatenvorstellung der PSD für die Europawahlen angekündigt. Der 51-jährige Ex-Diplomat und Außenminister von 2000 bis 2004 ist seit April 2005 Chef der Sozialdemokraten. Geoana hat die Partei reformiert und modernisiert, auch Altkader stehen geschlossen hinter ihm. Das 20. Jubiläum der rumänischen Revolution - so wird die Wende genannt - mit einem neuen Präsidenten zu feiern, das ist der Traum des Ehrenvorsitzenden der Sozialdemokraten und Altpräsidenten Ion Iliescu. Er lobte den Präsidentschaftskandidaten für die "der großen Verantwortung angemessene Lernfähigkeit". Ermutigende Worte für Geoana fand auch der langjährige und bekannte Ex-Ministerpräsident Adrian Nastase. Die PSD müsse den günstigen Moment für die Linke in Europa nutzen und auch die Macht in Rumänien neu ordnen, unterstrich Nastase. Derzeit hat die bürgerliche Partei PDL die Oberhand in der jetzt regierenden großen Koalition PDL-PSD. Amtsinhaber Basescu wird seine Kandidatur wahrscheinlich erst im September bekannt geben, die Unterstützung der PDL gilt ihm als sicher. Die meisten Analysten erwarten ein enges und spannendes Rennen zwischen Geoana und Basescu.



Deutsche Unternehmer in Russland spüren die Krise

Sieben Jahre lang erlebte Russlands Konjunktur einen rasanten Aufschwung. Seit Herbst letzten Jahres kriselt erwartungsgemäß das russische Finanzwesen. Jetzt erreicht es auch die russische Realwirtschaft. Nach Schätzungen der Weltbank wird sich das Wirtschaftswachstum in 2010 halbieren auf immerhin noch drei Prozent. 75% der deutschen Unternehmen erwarten direkte Auswirkungen. Von einer Zahlungsunfähigkeit des Staates kann diesmal jedoch keine Rede sein. Dank enormer Einnahmen aus dem Export von Öl, Ergas, Metallen und anderen Rohstoffen gehört Russland mittlerweile zu den Ländern mit den größten Devisenreserven weltweit.



Doch die Arbeitslosigkeit in Russland nimmt zu. Laut Statistikamt Ros-stat kletterte seit Jahresbeginn die Zahl der Arbeitslosen von fünf auf sieben Millionen.

Für Unternehmen der Bauwirtschaft, der Holzverarbeitung und der Energiewirtschaft bietet die vom BMWi geförderte Reise nach Komi und Archangelsk eine aktuelle Chance des Markteintritts: <http://www.spellekenassociates.de/events/komi09.html>

Türkei: Energiesektor voller Energie

Im türkischen Energiesektor stehen die Zeichen weiter auf Expansion: Der Baukonzern Akfen wird 310 Mio. € in den Bau neuer Wasserkraftwerke investieren. Mit einem Bankenkonsortium wurde jetzt eine Kreditvereinbarung über drei Viertel des Investitionsvolumens getroffen. Die Borusan-Holding und die EnBW AG wollen mit einem Kapitaleinsatz von 3,5 Mrd. € bis 2020 ihre Marktstellung vor allem bei den erneuerbaren Energien ausbauen. Und die Agaoglu Enerji Grubu will sogar 8,5 Mrd. € investieren, um ihre Produktionskapazität auf 5000 MW zu erweitern. Dabei wird die Kooperation mit einem noch zu identifizierenden ausländischen Partner angestrebt.